

Das Projekt (1w, 1m)

Nach der Kurzgeschichte „Gelebte Demokratie“, geschrieben im August 2019 von Stefan Fabry
Hörspielfassung: Juli 2024

Rollen:

Donna (w) eine eindringliche, entschlossene, manchmal fast fanatische Frauenstimme **(20 Takes)**

Kurier (m) Stimme eines zunehmend erschöpften, verzweifelden Mannes **(8 Takes)**

Es wechseln konstant zwei Szenerien:

Szenerie A: Donna am Smartphone

(Gleichbleibender Background-Sound: Inhouse-Atmo; Kanarienvogel singt; von draußen leises Zikaden-Zirpen)

Szenerie B: Im Urwald

(Gleichbleibender Background-Sound: Typische Natur-Geräusche eines Tropenwaldes)

1. Szenerie A:

01a DONNA: Das ist ganz einfach, Pedro, wirklich einfach. Man braucht nicht viel davon. Den ganzen Rest und den Kanister kannst du behalten und sicher auch später noch brauchen.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

01b DONNA: Was du jetzt tun musst? Erst mal *verstehen*, Pedro, verstehen. Das Projekt. Deine Rolle. Wie wichtig das ist. Wie groß. Wir sind eine *Familie*. Wir sind mehr als du denkst. Wir wollen das Gleiche. Begreifst du? Ich hab' dir grade einen Kartenausschnitt auf dein Handy geschickt. Schau ihn dir an. Siehst du die farbigen Punkte? Der grüne bist du.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

01c DONNA: Also gut, von vorne. Du weißt ja: Sie bekommen nie genug zu fressen, die großen feinen Sesselfurzer im Norden. Sie wollen alles. Immer. Zu jeder Zeit. Aber woher soll jemand wie du die wahren Ausmaße kennen? Jemand wie du, der täglich grad so schauen muss, wie er selber durchkommt. Glaub mir, es ist gigantisch. Du möchtest nicht wissen, wie viele riesige Schiffe Tag für Tag, Woche für Woche losfahren, vollgestopft mit dem, was die dort droben dann in sich reinschieben. Tag für Tag, Woche für Woche. Und was hast *du*, Pedro, was haben deine Frau, deine Kinder?

2. Szenerie B: Im Urwald

(Sound: Eine Autotür wird geöffnet, jemand steigt aus. Die Tür bleibt offen)

02 KURIER: Morgen Nacht ist Stunde Null, mein Freund. Oder doch schon heute? (*ächzt*) Ich hoffe nicht. Ich habe mein Zeitgefühl verloren. Aber ich kann unmöglich länger bei dem verdammten Wagen warten, ohne Mobilfunk mitten im Nirgendwo. Der Scheiß-Jeep ist Schrott. Ich brauche Wasser. Ich brauche wieder eine Zivilisation. Alles sehr dringend. Und vielleicht schaffe ich wenigsten noch *eine* Lieferung. Also los.

(Sound: Rucksack wird geschultert. Humpelnde Schritte auf einer sandigen Piste)

3. Szenerie A: Donna am Smartphone

03a DONNA: Wir kennen deine Probleme, Manuel, du bist nicht allein. Wir wissen, was es heißt, hungrige Mäuler zu stopfen. Die anderen stecken genau in demselben täglichen Schlamassel. Treten in der Mühle. Aber *ihr* seid es doch auch, die dafür sorgen, dass die riesigen Schiffe immer voll sind, wenn sie davonfahren. Ist es nicht so? Siehst du. Deshalb ist der Schlüssel für die Lösung eurer Probleme: Unser *Projekt*.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

03b DONNA: Du glaubst, eine Handvoll Leute *erreicht* nichts? Du täuschst dich, Manuel. Du magst nur eine Handvoll euresgleichen *kennen*, aber es gibt viel mehr als du weißt. Unzählige fleißige Kleinexistenzen, die versuchen dem Land abzurufen, was man zum Überleben braucht. Und jedes Bisschen darüber hinaus landet auf den Schiffen. Übrigens nicht nur bei uns. Auch hinter den Grenzen, da gibt es solche wie euch. Und alle seid ihr *Kämpfer*.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

03c DONNA: Wir wissen, was du denkst, Manuel. Du bist alles andere als dumm. Ja, es gibt hier auch die Großen und Reichen. Aber glaub bloß nicht, dass die es recht viel einfacher haben als du. Die haben vielleicht mehr Äcker, mehr Tiere, liefern mehr für die Schiffe, aber die haben die gleichen Probleme. Das Land, das Wasser. Sonne, Regen, Jahreszeiten. Für alle dasselbe. Und die Zahl der Reichen ist überschaubar. Ihr hingegen seid tausendmal mehr, es kommen tausend Köpfe auf einen. Reden wir lieber von euch.

4. Szenerie B: Im Urwald

(Sound: Schwere Schritte)

04 KURIER: (*atmet schwer*) Fast hätte ich ihn geschafft, den verdammten Auftrag. Fast. Zwei *letzte* Kanister! Konnte diese verdammte Achse nicht zwei Stationen *später* brechen, oder zumindest in der *Nähe* vom nächsten *Zielort*? Die Padrones mögen keine halben Sachen, aber warum haben sie uns abgewrackte Vehikel gegeben, um das Material zu verteilen? (*stöhnt schmerz erfüllt*) Ich hoffe wirklich, die Stunde Null ist erst morgen Nacht. Diese elende Piste *muss* ja irgendwann irgendwo hinführen. Selbst wenn man fast nur noch kriecht. Zumindest hab' ich gleich das Blut stoppen können.

5. Szenerie A: Donna am Smartphone

05a DONNA: Völlig klar, Marie. Deshalb gebrauchen wir das Wort *Kämpfer* bewusst. Es ist ehrlich gemeint. Das Problem ist die *Struktur*. Denn leider seid ihr *Einzelkämpfer*, zu weit verteilt, kaum jemand kennt mehr als seine paar Nachbarn ringsum. Das macht euch schwach. Das begrenzt euren Einfluss, im Kleinen wie im Großen. Aber das *muss* so nicht sein.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

05b DONNA: Oh, wir erklären es dir gerne. Dafür sind wir da. *Ihr* habt die Zahl, die Power, die Masse. *Wir* haben die Struktur. Es ist doch so: Jeder von euch kann sich jederzeit ganz für sich allein entscheiden, der Umgebung etwas neues Land abzugewinnen, wenn der Profit nachlässt. *Du* kannst das machen, oder dein Nachbar, und außer dich und ihn interessiert keinen, wann und wo. Und jeder wurstelt auf ähnliche Art. Aber nun stell dir mal vor, es gäbe eine große *Gemeinschaftsaktion*. Ein Zeichen wäre das. Ein *Fanal*. Es käme von unten, von überall. Das wäre *gelebte Demokratie*. Unaufhaltsam, Marie, unaufhaltsam.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

05c DONNA: Wie das ablaufen soll? In Phasen. Für dich ist nur die erste wichtig, und die letzte. Du und die vielen anderen, ihr gebt den Startschuss, und ihr profitiert. Ihr seid der Zündfunke, und die Gewinner. Das ist ernst gemeint. Wörtlich. Alles dazwischen passiert praktisch von selbst, dafür sorgen natürliche Kräfte.

6. Szenerie B: Im Urwald

(Sound: Schwere Schritte)

06 KURIER: (*keucht zwischen den Sätzen*) Vielleicht hätte ich umkehren sollen, statt zu versuchen, noch die nächste Destination zu erreichen. Aber ich Idiot... ich wollte es *irgendwie* schaffen. Zumindest noch *ein* Set übergeben. Jetzt ist es zu spät. Ich habe keine Ahnung, wie weit ich gekommen bin, ich weiß nur, wie weit es wäre, wenn ich zurücklaufen würde. Nämlich *zu* weit. Ich muss fest daran glauben, dass es zum nächsten Lieferpunkt inzwischen kürzer ist als zur dem, aus welchem ich komme. Wenn auch jetzt mit leeren Händen. Verdammt!

7. Szenerie A: Donna am Smartphone

07a DONNA: Keine Sorge. Darauf wird geachtet, Marco, versprochen. Deshalb sind wir da, wir haben die Struktur. Es wurde ein *Netz* über das Land gezogen. Ein *Informationsnetz* und ein *Aktionsnetz*. *Wir sprechen* mit euch. So wie ich jetzt, mit dir und deinen Nachbarn, zum Beispiel Pedro, Manuel, Marie, Valentina... Jemand anderes spricht mit anderen und deren Nachbarn. Und so weiter. Jeder von uns hat einen Sektor, und einen Kurier, der zu euch kommt und liefert. Wir stimmen uns ab, wir sind gut verknüpft. Und wir sind entschlossen und schnell.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

07b DONNA: Darüber brauchst dir keine Gedanken machen. Du selbst musst dir weder viel merken noch viel anderes tun als das, was du ohnehin schon ab und zu getan hast. Niemanden hat es viel geschert, nicht wahr? Du kennst das Spiel. Der einzige Unterschied, Marco, ist jetzt die *Koordination*. Schau auf die Karte, die ich dir auf dein Handy geschickt habe. Diesmal ist es kein Einzelkampf. Dafür garantieren wir.

8. Szenerie B: Im Urwald

(Sound: Eine fast leere Plastikflasche wird geschüttelt und aufgeschraubt. Ein Schuck getrunken. Die Flasche leer zugeschraubt)

08 KURIER: (*heiser*) Verflucht. Das war der letzte Rest. Man sollte meinen, dass sich hier *irgendwo* Wasser findet, doch auf dieser elendigen Piste gibts meilenweit nur trockene scheißbraune Erde. Und links und rechts davon endloses scheißgrünes Dickicht. Tückisch. Aber tief dort hinein käme ich mit meinem kaputten Fuß ohnehin nicht. Ich kann nicht verstehen, wieso in einer solchen Gegend Leute *freiwillig* leben. Egal. Bevor ich verdurstete, werde ich trotzdem noch versuchen, von diesem Grünzeug zu fressen.

9. Szenerie A: Donna am Smartphone

09a DONNA: Nein, *Revolution* kann man es nicht nennen. Mal im Ernst, Valentina, Revolutionen, die *echten*, die kennst du doch auch, die hatten wir ebenfalls schon. Aber *das* hier ist anders. Keine Kugeln, kein Blut. Niemand wird irgendwem ein einziges Härchen krümmen. Diese Aktion kommt von unten, von euch kleinen Leuten, den vielen, dem *Volk*. Keine Revolution, sondern gelebte Demokratie: *So* musst du das sehen. Wenn du sicher sein willst, dass wir nicht lügen, fahr morgen noch schnell ins Dorf. Oder zu Leo. Zu Carla. Sprich mit ein paar von deinesgleichen. *Aber nicht mit den Behörden!* Das ist in deinem eigenen Interesse. Wir wäre zwar auch *darauf* vorbereitet, doch man kann nie genau wissen, wie diese Handaufhalter reagieren. Viele werden auf unserer Seite sein, aber manche vielleicht nicht.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

09b DONNA: Genau, Valentina. Du hast das Prinzip begriffen. Das Wichtigste sind Zeitpunkt und Ort. Das musst du beachten. Nichts weiter. Ein, zwei Stunden hin oder her mag egal sein, aber das Projekt *muss synchron* bleiben. Das Schöne ist, dass wir uns nirgends zusammenfinden werden. Jede und jeder von euch bleibt für sich, die ganze Zeit davor und danach. Und es ist dennoch eine gewaltige Gemeinschaftsaktion. Denn wir garantieren die Koordination. Für eure Zukunft, eure Männer, Frauen, Familien, Kinder. Für das Land!

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

09c DONNA: Gute Frage, Valentina, sehr gute Frage. In den ersten vier Wochen, klar, da wird es nach Chaos aussehen, nach Unfall; manche schreien vielleicht sogar: *Katastrophe*. Es wird Leute geben, die sich dagegenstemmen; vielleicht nicht mal weil sie es wollen, sondern weil sie es müssen. Wir werden sehen, wie effektiv die dann sind. Doch wir glauben, die erreichen nicht viel. Egal wie sie es machen: Es werden zu wenige sein.

10. Szenerie B: Im Urwald

(Sound: Schwere Schritte, langsamer geworden)

10 KURIER: (ächzt zwischen den Sätzen vor Schmerz) Ich weiß nicht was schlimmer ist, die Tage oder die Nächte. Es ist immer nur schwül, doch Wasser gibt's nirgends. Ich hätte nach dem Unfall keine wertvolle Zeit vergeuden sollen, indem ich noch die eine Nacht im Jeep blieb; keine Ahnung, was ich mir davon erhofft habe. Vielleicht, dass ein anderes Fahrzeug vorbeikommt. Vielleicht, dass eine Handvoll Schlaf gut für meinen provisorisch bandagierten Fuß ist. Jetzt bin ich schlauer. Ich hätte *sofort* aufbrechen müssen, trotz Dunkelheit und dem Kreischen irgendwelcher verdammter Wesen da draußen. Ich hätte ohne Pause vorwärts gemusst. Inzwischen habe ich viele Stunden verloren, eine weitere Nacht hinter mir. Oder sogar zwei? Schon wieder wird es dunkel. Und ich habe vergessen, wann Stunde Null ist.

11. Szenerie A: Donna am Smartphone

11a DONNA: Es hängt auch davon ab, was die Obrigkeit tut, Leo. Aber wir wissen, dass die Obrigkeit prinzipiell hinter uns steht. Ja, wirklich. Frag deinesgleichen. Valentina, Carla. Ihr erinnert euch sicher, was sie euch versprochen haben, vor der Wahl: Unter Präsident Oliviero wird alles besser. Endlich. Natürlich, sowas wurde schon immer gesagt. Aber, Leo, diesmal *ist's* anders. Oliviero ist *bombenfest* entschlossen, Dinge zu ändern. Wir haben es schon an anderer Stelle erlebt. Und wir sind genauso entschlossen wie er.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

11b DONNA: Sei versichert: Einmal begonnen, wird *niemand* mehr in der Lage sein, das Projekt zu stoppen. Das liegt an den vielen, weit über das Land verteilten, *gleichzeitig* gestarteten Aktionen. Dafür werdet ihr sorgen, Leo, du und deinesgleichen. *Immer schon* wart ihr das Rückgrat des Landes, habt es vielleicht nur nicht *gewusst*. Jetzt *werdet* ihr es wissen. Und alle anderen auch.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

11c DONNA: In einem Jahr dann? In zwei? Was soll da schon sein? Da ist alles erledigt, da ist Gras drüber gewachsen, im *wahrsten Sinne* kann man das sagen. Da jammert niemand mehr, denn da verkauft ihr schon längst wieder eure Produkte. Schöne neue Produkte, gewonnen auf eurem neuen Besitz. Sie werden mühelos die großen Schiffe füllen und es bleibt trotzdem genug für euch selber. In einem Jahr oder zwei, Leo, ist euer Wohlstand gestiegen, genau wie der Wohlstand im ganzen Land. Denn darum geht es. Um dich. Um euch. Um eure Familien. Um uns. Um das Land. Das Projekt ist Zeichen und Zukunft zugleich. Jeder von euch ist wichtig. Jeder hat seine Rolle. Je mehr dabei sind, desto mehr wird erreicht.

12. Szenerie B: Im Urwald

(Sound: Schwere Schritte, noch langsamer)

12 KURIER: (keucht) Selbst, wenn ich wieder eine Netzverbindung hätte – es wäre inzwischen scheißegal. Der elende Handy-Akku hat schon längst seinen Geist aufgegeben. Gestern? Vorgestern? Meine Wasserflasche ist auch schon viel zu lange leer. Keine Ahnung, warum ich dieses nutzlose Zeug trotzdem weiter im Rucksack behalte. Vielleicht weil es Symbole meiner verlorenen Zivilisation sind. (lacht heiser) Es wird dunkel. Schnell. Letzte Nacht habe ich mich weitergeschleppt, aber das kann ich nicht nochmal durchhalten. Ich sollte mir eine Stelle zum Hinlegen suchen. Jede Faser meines Körpers schreit nach Schlaf – genau wie nach Flüssigkeit. Aber ich kann bestenfalls eins von beidem bekommen. Wenn ich Pech habe, gar nichts.

13. Szenerie A: Donna am Smartphone

13a DONNA: Es geht auch etwas verloren, sagst du? Ja, da hast du schon recht, liebe Carla. Doch das halten immer nur diejenigen für schlimm, die nicht drinstecken. Eben diese ewig-hungrigen Sesselfurzer, im Norden, weit weg von hier, wo sie nie genug Steaks zu fressen bekommen. Doch woher die Steaks kommen, das wollen die gar nicht wissen.

(Pause, es piept, als eine Antwort eingeht)

13b DONNA: Und in zehn Jahren? Ehrlich, Carla, glaubst du das interessiert? Kannst *du* so weit nach vorne schauen? Was in zehn Jahren ist, oder in zwanzig? *Niemand* kann das. Und selbst wenn: Ist das jetzt wichtig, löst es deine Probleme? Na siehst du.

14. Szenerie B: Im Urwald

(Sound: ein paar Schritte noch, dann Stillstand)

14 KURIER: Ha?! Ist das eine Fata Morgana, oder ist dort vorne *tatsächlich* ein Lichtschimmer über den Baumwipfeln? (keucht) Ja, wirklich: Schwaches, unruhiges Licht! Aber Licht! *Licht!* Die nächste Station – endlich! Auf, mein Freund, vergiss deine verdammte Erschöpfung! Geh weiter! Weiter, *weiter!* Zum Licht!

15. Szenerie A: Donna am Smartphone

15 DONNA: Ich bin's nochmal, Pedro. Es ist bald soweit. Stunde Null. Fahr los zum auf der Karte verzeichneten Punkt. Das kannst du leicht schaffen. Genau dasselbe werden jetzt zeitgleich tausend andere von euch an tausenden von anderen Orten machen. Im ganzen Land und darüber hinaus. Ihr habt Karte und Kanister, mehr braucht ihr nicht. Praktisch jeder von euch kennt das Spiel. Ihr wisst, dass ihr nur auf den Wind achten müsst, im Eigeninteresse. Mehr nicht. Und dann, Pedro, verteilt ihr etwas von dem Zeug aus dem Kanister auf dem Boden *und zündet ihn an, diesen verdammten riesigen nutzlosen Wald!* Manche nennen ihn Regenwald, aber geregnet hat es schon länger nicht mehr, und es wird auch in den nächsten Wochen kaum regnen. Dann fahr' nach Hause. Wie gesagt, den Kanister und das restliche Benzin kannst du sicher auch später noch gut brauchen.

16. Szenerie B: Im Urwald

(Sound: Taumelnde Schritte, die jetzt durchs Unterholz brechen)

16 KURIER: *(mit letzter Kraft)* Ich gehe! *Gehe!* Erstaunlich, welche Kräfte ein Menschenwesen im Zeichen der Hoffnung mobilisieren kann. *Voran*, mein Freund! Wie schnell doch dieses Licht näherkommt! Wie hell es doch... *flackert!*

(Sound: Knistern von einem großen Waldbrand, nähert sich)

ENDE